

Saar, Ferdinand von: Daß edle Saaten stets nur langsam reifen (1869)

1 Daß edle Saaten stets nur langsam reifen
2 Und Eins ist mit Verzichten jedes Streben –
3 Daß heil'ger Schmerz nur weiht ein Künstlerleben:
4 Ihr könnt es heute nimmermehr begreifen.

5 Nach hohen Zielen wollt ihr hastig schweifen,
6 Ihr fordert Wein von kaum gepflanzten Reben;
7 Lohn wollt ihr und Genuß – und auch daneben
8 Mit flücht'ger Hand des Ruhmes Purpur weifen.

9 Ich aber sag' euch, die ihr arg verblendet:
10 Noch hat, ob manches auch die Zeit beschnitten,
11 Das eherner Gesetz sich nicht gewendet:

12 »
13 Und nur von
14 Für ihn geblutet und den Tod erlitten.«

(Textopus: Daß edle Saaten stets nur langsam reifen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2>)